

Predigt 28.5.23 zu Pfingsten (Pastor Götz Weber)

Liebe Gemeinde!

1. In den Jahren 2020 und 2021 war unser Leben von der Corona-Pandemie bestimmt. In diesen Jahren habe ich mich in der Predigt zu Pfingsten gefragt: welchen Geist brauchen wir in dieser Situation? 2021 habe ich gesagt: wir brauchen einen Geist, der uns standhaft, zielorientiert und fröhlich sein lässt. Auch heute, Pfingsten 2023, möchte ich fragen: welchen Geist brauchen wir für das, was uns heute bewegt?
2. Was bewegt uns heute? In den letzten Jahren haben wir gemerkt, dass der Klimawandel begonnen hat. In diesem Jahr hat die Regierung beschlossen, dass die Bürger in Zukunft nur noch Heizungen mit erneuerbaren Energien neu einbauen dürfen. Solche Vorschriften setzen viele unter Druck, sie fühlen sich überfordert.
3. Auf der anderen Seite sagen vor allem jüngere Menschen: es ist schon sehr spät, dass wir auf den Klimawandel reagieren und von fossilen Energien und anderem, was unsere Erde kaputtmacht, wegkommen. Wir brauchen gegen den Klimawandel mehr Tempo, damit wir eine Zukunft haben, sagen die Jüngeren! Ich denke: ja, diese nötigen Veränderungen kommen schon spät; der Klimawandel wird unsere Lebensbedingungen

verschlechtern. Dringend müssen wir unseren Lebensstil ändern. Ja, das macht Druck und kann zum Überforderung führen. Ändern lässt sich diese Überforderung aber nicht.

4. Ein anderes Thema, das unsere Gesellschaft bewegt, ist die Migration. Viele Städte und Gemeinden fühlen sich überfordert, viele neue Flüchtlinge aufzunehmen. Die Regierung reagiert darauf mit den alten Ideen, praktisch die Außengrenzen der Europäischen Union zu schließen und mehr Flüchtlinge abzuschieben. Bisher hat das nicht funktioniert, die Flüchtlinge kommen trotzdem. Aber sie haben mehr Angst und der Weg z.B. nach Deutschland wird mühsamer und gefährlicher.
5. Auch Migrantinnen und Migranten erleben eine Überforderung: die Lebensbedingungen in vielen Teilen der Welt werden durch Diktatur, Krieg und Armut schlechter, der Druck auszuwandern steigt. Aber die wohlhabenden, demokratischen Länder machen ihre Grenzen dicht. Flüchtlinge müssen viele schwierige Grenzen überschreiten, ehe sie hoffentlich ein besseres Leben erreichen.
6. Welchen Geist brauchen wir angesichts solcher Überforderungen auf verschiedenen Seiten? Einen Geist des Vertrauens zu unserem allmächtigen Vater! Jesus

sagt: „Kann man nicht fünf Spatzen für zwei Kupfermünzen kaufen? Und doch übersieht Gott keinen einzigen von ihnen. Aber bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt! Habt keine Angst! Ihr seid mehr wert als ein ganzer Schwarm Spatzen.“ (Lukas 12, 6+7)

7. Gott kennt alle Spatzen und hat jedes Haar auf meinem Kopf gezählt. Er ist der Herr des Himmels und der Erde. In einer anderen Gemeinde gab es neulich einen Gesprächsabend mit dem Thema: „Ist Gott allmächtig?“ Ja, das ist er. Wenn nicht er, wer sonst? Gott hat alles im Griff. Er weiß, was er tut. Er lässt uns den Klimawandel als Folge unserer Lebensweise tragen, mit der wir auf Kosten anderer Menschen und späterer Generationen gelebt haben und leben.
8. Er mutet uns deshalb Überforderung zu. Zugleich hat Gott ein Herz für Arme und Geflüchtete in der Welt und sorgt z.B. durch Migration für ein Stück mehr Gerechtigkeit. In der Welt gibt es genug problematische, einflussreiche Menschen, die vor allem ihre eigene Macht im Blick haben. Aber nicht sie sind es letztendlich, die alles bestimmen. Unser Vater im Himmel zieht die Fäden und regiert unsere sündige Welt.
9. Wenn Gott uns Überforderungen zumutet, gibt es auch einen Weg, den wir gehen können. Dann wird aus Über-

forderung Herausforderung, eine Aufgabe, der wir uns stellen müssen und können. Wir brauchen in unserer unsicheren Weltlage einen Geist, der uns vertrauen lässt auf Gott den Vater. Er bestimmt und deshalb können wir ruhig schlafen, auch wenn unsere Welt voller Unruhe ist.

10. Welchen Geist brauchen wir in einer Zeit, die uns fordert, häufig überfordert und manchmal Angst macht? „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab. Jeder, der an ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16) In einem Kreis unserer Gemeinde mit Älteren war das Thema des Abends: was bleibt? Was bleibt von dem, was uns wichtig war und ist im Leben?
11. Was bleibt vom vertrauten Gemeindeleben in einer Zeit, in der auch Kirche sich stark verändert? Was bleibt von meinem Leben, wenn ich älter und schwächer werde? Eine Teilnehmerin gab auf diese Frage „Was bleibt?“ eine tolle Antwort. Sie sagte: „Ich bleibe“. Ja, so ist es. An sich sind wir verletzliche und vergängliche Wesen, schnell kann alles vorbei sein. Wie wenig bleibt bei den weiter Lebenden von einem Menschen übrig, der schon tot ist?

12. Aber: Jesus ist gekommen, uns vor dem Verlorengehen zu retten. Wir dürfen bleiben. Vieles verändert sich. Aber ich, der Kern von mir, in Jesus geborgen und verwandelt, bleibe. Vieles an dieser alten Welt wird vergehen. Aber mit Jesus bin ich Teil der neuen Welt Gottes, die angefangen hat und Zukunft hat.
13. Wir brauchen solchen Geist, der davon weiß und damit unser Herz erfüllt: alles wird einmal vergehen, aber dank Jesus werde ich bleiben. Deshalb muss ich keine Angst haben, auch nicht vor dem Tod. Jesus hat dessen Macht gebrochen, ich gehe nicht verloren, ich habe Zukunft.
14. Welchen Geist brauchen wir in einer Situation, in der ich mit meinen Kräften überfordert bin, in der meine Seele verunsichert ist? Wir brauchen einen Geist, der mir Jesu Zusage ins Herz drückt: „Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28,20bc) Vieles verändert sich, manches verschwindet, Jesus aber bleibt bei mir, jeden Tag.
15. Es bleibt der, der mich geliebt und sich für mich dahingegeben hat. Es bleibt der, der mich gerettet hat vor dem Verlorengehen. Es bleibt der, der heute und morgen meine verunsicherte Seele in seinen zarten und starken Händen trägt. Er ist mein Tröster, mein Freund, meine Kraft. Er steht mir nicht nur bei, sondern hilft mir auch.

Jesus sagt: „Wenn ihr mich in meinem Namen um etwas bittet, werde ich es tun.“ (Johannes 14,14) Nicht immer, aber immer wieder dürfen wir dieses Wunder erfahren. Mein starker Freund bleibt bei mir und hilft mir in allen Überforderungen. Nicht von selbst, aber mit ihm lösen sich die Probleme.

16. Welchen Geist brauchen wir Pfingsten 2023?
Klimawandel und Migration überfordern uns und vieles andere kommt dazu. Aber wir bekommen einen Geist, der uns auf die Spur dessen bringt, was uns Hoffnung und Kraft gibt. Der Vater hat alle meine Haare gezählt und auch sonst alles im Griff. Überforderung wird mit ihm zu Herausforderung.
17. Jesus ist mein Retter, ich werde nicht verlorengehen.
Alles wird einmal vergehen, aber dank Jesus werde ich für immer bleiben. Und auch hier in diesem Leben mit allen Problemen bleibt Jesus bei mir. Er hält meine verunsicherte Seele in seiner Hand und hilft mir jeden Tag. Warum habe ich Angst? Mit Jesus, mit dem Vater werde ich es schaffen, der Geist macht mir Mut, ihnen zu vertrauen, Amen.